

DAS ERDNUSS-SPIEL

In einem Rollenspiel lernen die TeilnehmerInnen, dass Gerechtigkeit vielschichtig ist und aus unterschiedlichen Perspektiven unterschiedlich bewertet werden kann.

Alter: Kinder
Gruppe: 4 – 7 Teilnehmer (bei größeren Gruppen Kleingruppen bilden)
Material: eine Tüte ungeschälte Erdnüsse
Dauer: 30 – 40 Minuten

ERSTE RUNDE

Die Kinder bekommen die Aufgabe, die Erdnüsse gerecht untereinander aufzuteilen. Anschließend kurze Reflexionsrunde: Ist es nun so gerecht? Fühlt sich jedeR gerecht behandelt? Gab es unterschiedliche Vorschläge? Wie habt ihr euch auf dieses Ergebnis geeinigt?

ZWEITE RUNDE

Die Erdnüsse liegen nun wieder in der Mitte und die Gruppenleitung legt zwei bis drei weitere Nüsse dazu. Die Gruppenleitung führt in das kleine Rollenspiel ein: „Im kleinen Ort Nusshausen lebt die Spezies der Nuss-Menschen. Keine Angst, sie sehen nicht aus wie Nüsse, sie sind ganz normale und sehr liebe Menschen. Aber ihnen geht es nur gut, wenn sie mindestens einmal im Monat Erdnüsse essen. Falls nicht, werden sie ganz unleidlich und bekommen Bauchschmerzen. In diesem Jahr sind die Erdnuss-Reserven knapp geworden und bis zur nächsten Ernte dauert es noch ganze drei Monate.“

Nun werden die Rollen verteilt. JedeR erhält ein Kärtchen mit ihrer/seiner Rolle als „Gedächtnisstütze“.

1 Du hast heute zwei Hände voll Erdnüsse in deiner Speisekammer entdeckt und sie für alle mitgebracht.

2 Du hast richtig Hunger, weil du heute noch nichts gegessen hast und weit laufen musstest, um hier sein zu können.

3 Du magst Erdnüsse eigentlich gar nicht so gerne, hast aber schon seit sechs Wochen keine einzige Erdnuss mehr gegessen

4 Du hast gerade auf einer Familienfeier zwei Stück Erdnusskuchen gegessen und bist pappsatt, liebst aber Erdnüsse über alles.

5 Du kümmerst dich immer sehr um die Gruppe, besorgst die Getränke, denkst dir aus, was ihr gemeinsam unternehmen könntet und räumst immer den Gruppenraum auf.

6 Du kannst superschnell Erdnüsse knacken und essen.

7 Obwohl du erst vor drei Wochen das letzte Mal Erdnüsse gegessen hast, bist du seit Tagen sehr schlecht drauf. Deine Kinderärztin vermutet einen Erdnuss-Mangel.

Nun darf jedeR sagen, wie viele Erdnüsse sie/er gerne haben möchte. JedeR darf dies begründen bzw. ein Verfahren vorschlagen, nach dem die Erdnüsse verteilt werden.

- Wie teilt ihr sie auf?
- Wie seid ihr zu der Lösung gekommen?
- Finden alle, dass diese Lösung gerecht ist?
- Diskutiert darüber, was gerecht/fair ist!

Die unterschiedlichen Formen von Gerechtigkeit werden diskutiert.

Ein Ergebnis dieses Spiels wird sein: Es gibt nicht eine einzig richtige Lösung. Es wird immer Menschen geben, die sich aus ihrer Sicht und mit ihrem Verständnis von Gerechtigkeit ungerecht behandelt fühlen. Dazu gibt es tatsächlich unterschiedliche Arten von Gerechtigkeit (siehe unten).

HINTERGRUND-INFOS

Jede und jeder von uns wendet je nach Situation ein anderes Konzept von Gerechtigkeit an. Unterschiedliche Ansätze können z. B. sein:

Was benötigt die Person?

Worauf hat die Person ein Recht?

Was hat die Person verdient?

Das Maß der Gerechtigkeit einer Lösung kann, abhängig von der konkreten Situation, nach folgenden Kriterien beurteilt werden:

Bedürfnisprinzip: Den (verschiedenen) Bedürfnissen gerecht werden.

Vertragsprinzip: Dem Vereinbarten gerecht werden.

Leistungsprinzip: Wer viel für die Gruppe leistet, dem steht mehr zu.

Gleichheitsprinzip: JedeR bekommt das Gleiche.

Zufallsprinzip: JedeR bekommt die gleiche Chance (z. B. Entscheidung durch Los).

Gleichberechtigungsprinzip: Ausgleich/Angleich von Rechten und Chancen.

Nachhaltigkeitsprinzip: JedeR verbraucht nicht mehr, als an natürlichen Ressourcen nachwächst (Umweltethik).

Zur Beachtung: Das Gespür für die unterschiedlichen Formen von Gerechtigkeit entwickelt sich nach und nach. Bei Kindern ist es noch nicht ausgereift, d. h. es steckt noch in den „Kinderschuhen“. Die Gruppenleitung muss vorher abwägen, ob das Spiel für die Gruppe geeignet ist. Ebenso ist darauf zu achten, dass die Kinder nicht überfordert werden. Die Kriterien sollten in kindgerechten Worten thematisiert werden. Dabei wird nur zum Thema, was die Kinder selbst, evtl. durch geschickte Nachfrage, einbringen. Einige Beispiele: „Wir geben einfach allen gleich viel!“ „Wir geben Rolle 7 mehr, damit sie keine Bauchschmerzen bekommt!“ „Rolle 5 tut immer so viel für uns, sie erhält die Erdnuss, die noch übrig ist!“ ...

Quelle: Mappe zur Kinderaktion 2009 von missio in Kooperation mit der KJG
(http://www.missio.de/media/pdf/monat_der_weltmission/2009_4/kinderaktion-mappe.pdf)